

## Musterhitzeschutzplan für ambulante Pflegedienste

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf dem Musterhitzeschutzplan der Ärztekammer Berlin. Für die Stadt Hagen wurden die Inhalte geprüft, ergänzt und in eine übersichtliche sowie praxisnahe Struktur überführt.

Der Plan dient als Orientierungshilfe für die Erstellung einrichtungsspezifischer Hitzeschutzpläne. In Abhängigkeit von den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, dem baulich-technischen Zustand der Einrichtung sowie dem bestehenden Vorbereitungsstand sind individuelle Anpassungen und gegebenenfalls Erweiterungen erforderlich.

Einflussbereich	Maßnahme(n)	Umsetzung
<b>1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer</b>		
<b>Strukturen &amp; Zuständigkeiten</b>	Verantwortliche Person(en) im Pflegedienst für die Entwicklung, Umsetzung und Evaluation des Hitzeschutzplans benennen	
	Maßnahmenkatalog entsprechend der Hitzewarnstufen erstellen (ggf. im Rahmen des Qualitätsmanagements)	
	Kommunikationskaskade und Handlungsabläufe im Hitzeschutzplan festlegen	
	Informations- und Warnsysteme nutzen: Den Newsletter des Deutschen Wetterdienstes (DWD) abonnieren, um Hitzewarnungen direkt per E-Mail zu erhalten: <a href="https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/newsletter_node.html">https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/newsletter_node.html</a>  Darüber hinaus sollte NINA oder KATWARN auf den Mobilgeräten installiert werden, um zusätzlich Informationen über andere Gefahrensituationen wie z.B. Hochwasser oder Stürme zu erhalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>NINA:</b> <a href="http://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA">www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA</a></li> <li>• <b>KATWARN:</b> <a href="http://www.katwarn.de/warnsystem.php">www.katwarn.de/warnsystem.php</a></li> </ul> <i>Hinweis:</i> <i>NINA und KATWARN zeigen Hitzewarnungen der Stufe 1 ("starke Wärmebelastung") in der Regel nicht an, sondern nur Warnungen der Stufe 2 ("extreme Wärmebelastung").</i>	
	Verfahren zur regelmäßigen Aktualisierung und Evaluation des Plans definieren	
	Maßnahmen aus dem Vorjahr evaluieren und ggf. anpassen	
	<b>Schulungen</b>	Schulungsbedarf ermitteln und bestehende Schulungskonzept/-materialien nutzen (z. B. in Teamsitzungen)
Schulungen durchführen (z.B. Erkennung und medizinische Erstversorgung bei hitzebedingten Gesundheitsproblemen wie Hitzschlag/Sonnenstich/Sonnenbrand/Verbrennung, Alarmzeichen für Notruf, Präventionsansätze)		
Schulungs- und Unterweisungsführung dokumentieren		
Informationsmaterialien bereitstellen (Flyer, Plakate, Fächer, Hitze-Warner)		

<b>Personalplanung</b>	Mehrbedarfe an Personal während Hitzeperioden ermitteln	
<b>Arbeitsschutz</b>	Gewährleistung des Arbeitnehmerschutzes während Hitzeperioden prüfen	
	Sensibilisierung des Personals zum Eigenschutz	
	Bereitstellung unterstützender Hilfsmittel (z. B. Kühlwesten, Kühlhandtücher, Feuchttücher)	
<b>Pflegepraxis</b>	Verfahren zur Identifikation besonders gefährdeter Personen festlegen (z. B. Pflege-Assessment)	
	Anpassung von Versorgungs- und Einsatzplanung bei Extremwetter (z. B. Triage/Routenplanung)	
	Hinweise zu Flüssigkeitszufuhr, Ernährung und Medikamentenlagerung an Klient*innen und Angehörige weitergeben (mündlich und schriftlich)	
	Kommunikationswege bei Verschlechterung des Gesundheitszustands festlegen	
<b>Informationen</b>	<p>Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klient*innen und Angehörige (z.B. im Rahmen der Sprechstunde, unterstützt durch Flyer z.B.)</li> <li>• Nachbarschaftshilfen</li> </ul> <p>Kostenlose Hitzeschutz-Informationsmaterialien der Stadt Hagen unter <a href="http://www.Hagen.de/hitze-infomaterial">www.Hagen.de/hitze-infomaterial</a></p>	
	<p>Klient*innen sollten zur Registrierung beim Hagener Hitzetelefon motiviert werden. Darüber werden insbesondere ältere, alleinlebende Menschen frühzeitig über bevorstehende Hitzewellen informiert und mit praktischen Tipps zum Umgang mit Hitze versorgt.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie unter: <a href="https://fzhagen.de/projekt-hitze/">https://fzhagen.de/projekt-hitze/</a></p>	
<b>2. Maßnahmen während der Sommermonate</b>		
<b>Organisation</b>	Hitzeschutzplan finalisieren und anwenden	
	Personalressourcenplanung bzw. Arbeitseinteilung an Bedarf durch hohe Temperaturen und Hitzeperioden anpassen	
	(Nach-)Schulungen für pflegerisches und betreuendes Personal durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, Prävention, Erste Hilfe, Maßnahmen zur Temperatursenkung)	
	Auf Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz hinweisen	
	Auf Überprüfung der Temperaturentwicklung in den Innenräumen hinweisen	

	Auf Überprüfung der sonnengeschützten Lagerung von Arzneimitteln unter Beachtung der maximalen Lagerungstemperatur hinweisen	
<b>Pflegepraxis</b>	Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweisen auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig rückmelden	
	Gefährdete Klient*innen in einer fortlaufend aktualisierten Risikopersonenliste erfassen bzw. diesen Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren	
	Nötige Behelfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trinkvorräte erfassen und bereitstellen	
	ggfs. ärztliche Prüfung von Medikamentenplänen veranlassen	
	Mobile Klient*innen darauf hinweisen die Hitzeexposition zu verringern	
	Klient*innen zur Flüssigkeitsaufnahme befähigen bzw. motivieren, ggf. Trinkmengendokumentation bei Risikopersonen durchführen (z. B. mit dem Hagerer Trinkplan)	
	Auf leichte, wasserhaltige Kost hinweisen	
	Auf Kühlschrankskontrolle auf verderbliche Lebensmittel und ggf. Entsorgung hinweisen	
	Auf genügend Getränke in Reichweite zu Hause hinweisen	
	Sicherstellung einer aktuellen Liste von Notfallkontaktpersonen für Klient*innen .	
	Über Prüfung der Raumtemperatur informieren und Messmöglichkeiten klären bzw. schaffen	
	Auf Überprüfung von Aufenthaltsbereichen in der Wohnung auf Hitzeexposition hinweisen und einen Aufenthaltsplan entwickeln	
<b>Informationen</b>	Informationen für Klient*innen und Angehörige bereitstellen über: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimale Zeiten für Aktivitäten</li> <li>• Verwendung von Kopfbedeckung, Sonnenbrillen und Sonnenschutzcreme (min. LSF 30)</li> <li>• Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen (z.B. mit dem Stadtplan für heiße Tage, siehe <a href="http://www.hagen.de/stadtplan">www.hagen.de/stadtplan</a>)</li> </ul>	
	ggfs. Aufmerksamkeit der Nachbar:innen durch Bereitstellungen von Informationsmaterial im Hausflur erhöhen	
<b>3. Maßnahmen bei Warnstufe 1</b>		
<b>Organisation</b>	Wetterprognosen und aktuelle Warnstufen regelmäßig prüfen	
	Raumtemperatur messen und dokumentieren	
	Hitzeerkrankungen systematisch erfassen und dokumentieren	

<b>Einrichtung &amp; Technik</b>	Aufmerksamkeit gegenüber gefährdeten Klient*innen erhöhen, insbesondere Alleinlebender	
	Maßnahmen zur Raumkühlung umsetzen, z. B. gezieltes Lüften in den kühlen Morgenstunden	
	Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme sicherstellen (ständige Verfügbarkeit von Getränken, aktive Trinkmotivation)	
	Über Möglichkeiten zur aktiven Kühlung aufklären (z. B. Waschschüssel, Kühlpacks etc.)	
	In kühlere Aufenthaltsbereiche in der Wohnung wechseln	
	Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. anpassen	
	Klient*innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen	
	Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung der Pflegesituation dokumentieren und melden	
	Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände den Rettungsdienst sofort einschalten	
<b>Personal</b>	Auf leichte, atmungsaktive Dienstkleidung hinweisen/achten	
	Ausreichende Versorgung mit Getränken sicherstellen	
	Mobile Kühlungsgeräte bereitstellen	
	Falls verfügbar Kühlwesten testen	
<b>4. Maßnahmen bei Warnstufe 2; wie Warnstufe 1, zusätzlich</b>		
<b>Organisation</b>	Versorgung priorisieren und Einsatzplanung anpassen (Triage/ Routenplanung)	
<b>Pflegepraxis</b>	Verstärkte pflegerische/medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, ggf. Flüssigkeitsbilanzierung)	
	Wenn möglich kurzfristigen Umzug in andere Haushalte (z. B. von An- und Zugehörigen) oder Einrichtungen veranlassen, falls kurzfristige Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur nicht möglich sind oder eine Instabilisierung der Pflegesituation eintritt	
<b>5. Maßnahmen nach der Hitze</b>		
<b>Bewertung</b>	Auswertung der Nachbesprechungen in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störmeldung</li> <li>• Überlastungsanzeichen</li> </ul>	
	Auswertung aufgekommener Hitzeerkrankungen	

	Auswertung der gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit über die Sommermonate	
	Nachbesprechungen mit Evaluation der Hitzeschutzmaßnahmen im Bereich und in der Einrichtung	
<b>Anpassung</b>	ggf. Anpassung einrichtungsinterner Abläufe, Standards und Maßnahmen	
	Ermitteln von Investitionsbedarf für notwendige Anschaffungen	
	ggf. Anpassung des Hitzeschutzplans	
	ggf. Schulungsmaterialien ergänzen bzw. anpassen	
<b>6. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung</b>		
<b>Struktur</b>	Qualitätssiegel für Pflegedienste zu Klimaanpassung bzw. Hitzeschutz anregen bzw. erlangen	
	Netzwerkbildung in der Kommune anregen (z.B. ambulante Pflegedienste, Hausärzt:innen, Nachbarschaftshilfen, Quartiersmanagement, An- und Zugehörige, etc.)	
<b>Bau &amp; Ausstattung</b>	Anwaltschaftlich für Klient:innen einsetzen, indem bei Bedarf baulich-technische Hitzeschutzmaßnahmen empfohlen werden (z.B. auf Gespräch mit der Hausverwaltung hinweisen)	

## **Sammlung pädagogischer Materialien und Angebote zum Thema Hitzeschutz**

### **Kostenlose Hitzeschutz-Informationsmaterialien der Stadt Hagen**

[www.Hagen.de/hitze-infomaterial](http://www.Hagen.de/hitze-infomaterial)

### **Kommunikationsleitfäden (Bundesministerium für Gesundheit)**

- [https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG\\_Hitze\\_Leitfaden\\_Senioren.pdf](https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Senioren.pdf)
- [https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG\\_Hitze\\_Leitfaden\\_Pflege.pdf](https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2024/06/BMG_Hitze_Leitfaden_Pflege.pdf)

### **Hitzeschutz in der Pflege**

- <https://hitzeservice.de/sensibilisierung-von-aelteren-menschen/>
- <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/>
- [https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP\\_Analyse\\_Hitzeschutz\\_ambulant.pdf](https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP_Analyse_Hitzeschutz_ambulant.pdf)

### **Arbeitshilfen für stationäre Pflege- und Wohneinrichtungen (Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen)**

- [https://www.lzq.nrw.de/ges\\_foerd/klima\\_gesundheit/hsp/arbeitshilfen\\_stat\\_einr/index.html](https://www.lzq.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/hsp/arbeitshilfen_stat_einr/index.html)

### **Online-Schulungen für pflegende Angehörige und beruflich Pflegende**

- [https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener\\_gesundheitsschutz/projekte\\_a\\_z/kluv\\_klapp.htm](https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener_gesundheitsschutz/projekte_a_z/kluv_klapp.htm)
- [https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/06/Folien\\_Praevention\\_Pflege.pdf](https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/06/Folien_Praevention_Pflege.pdf)

### **Sachstandbericht Klimawandel & Gesundheit 2023 (Robert-Koch-Institut)**

<https://www.rki.de/DE/Themen/Gesundheit-und-Gesellschaft/Klimawandel/Klimawandel-Gesundheit-Sachstandsbericht.html>

### **Quellen**

Dieser Musterhitzeschutzplan basiert auf den „Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften“ der Ärztekammer Berlin. Für die Stadt Hagen wurden diese Inhalte geprüft und ergänzt sowie in eine übersichtliche Struktur überführt, abrufbar unter: [Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf](#)